

NEUE JUSTIZ

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT
UND RECHTSWISSENSCHAFT

30. JAHRGANG.

1. APRILHEFT

7/76

S. 185-216

Prof. Dr. habil. KLAUS HEUER, politischer Mitarbeiter beim Zentralkomitee der SED
Prof. Dr. TORD RIEMANN, Sektion, Rechtswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin

Unser sozialistischer Staat — eine Form der Diktatur des Proletariats

Der sozialistische Staat ist das Hauptinstrument der von der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei geführten Werktätigen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und auf dem Wege zum Kommunismus; denn durch den sozialistischen Staat übt die Arbeiterklasse ihre politische Macht aus. Durch ihn wird das gemeinsame Handeln aller Klassen und Schichten der Werktätigen für die gemeinsamen Ziele organisiert.

Diktator des Proletariats ist unabdingbar

Wie im Programmentwurf betont wird, ist die Politik unserer Partei „auf die weitere abseitige Stärkung des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern als einer Form der Diktatur des Proletariats gerichtet, die die Interessen des ganzen Volkes der DDR vertritt“.^{1/} Damit wird der Klassencharakter unseres Staates eindeutig gekennzeichnet. Als eine Form der Diktatur des Proletariats ist unser Staat mit der Gründung der DDR entstanden, und als solche wird er bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft weiter vervollkommen.

Diktatur des Proletariats — diesen Begriff haben die Klassiker des Marxismus-Leninismus für den historischen neuen Typ des Staates geprägt, den die Arbeiterklasse als Instrument ihrer Herrschaft schaffen muß, um die neue, sozialistische Gesellschaft aufzubauen. Es gehört zu den Grunderkenntnissen des Marxismus-Leninismus, daß die Arbeiterklasse ihre historische Mission nur durch den Sturz der Macht der Bourgeoisie und die Errichtung ihrer eigenen Macht erfüllen kann, daß zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft „die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere“ liegt, der auch eine politische Übergangsperiode entspricht, „deren Staat nichts anderes sein kann als die *revolutionäre Diktatur des Proletariats*“.^{2/}

Die Errichtung und Festigung der Diktatur des Proletariats ist unabdingbar, um — wie Marx und Engels bereits im Kommunistischen Manifest geschrieben — „der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staats, d. h. des als herrschende Klasse organisierten Proleta-

riats, zu zentralisieren und die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren“.^{3/} Und das schließt mit Notwendigkeit ein, die Staatsmaschine der Bourgeoisie, die nichts anderes ist als das Machtinstrument zur Sicherung der ökonomischen Herrschaft des Kapitals, zu zerschlagen, zu zerbrechen. Wie die Klassiker anhand ihrer wissenschaftlichen Analysen des Geschichtsprozesses nachwiesen, kann die Arbeiterklasse „nicht die fertige Staatsmaschinerie einfach in Besitz nehmen und diese für ihre eigenen Zwecke in Bewegung setzen“.^{4/} Lenin begründete wiederholt, daß die Diktatur des Proletariats erforderlich ist, damit die Arbeiterklasse gemeinsam mit ihren Bündnispartnern den Widerstand der gestürzten Bourgeoisie zu brechen und den zuverlässigen Schutz der neuen Ordnung zu sichern vermag. Sie braucht die Diktatur des Proletariats, um auf der Grundlage der Vergesellschaftung der Produktionsmittel die gewaltige schöpferische Aufgabe der sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft zu lösen, die Befreiung aller Werktätigen von jeglicher Ausbeutung und Unterdrückung zu vollziehen, ihre Bewußtheit und Aktivität zu entwickeln.

Unsere geschichtlichen Erfahrungen

Diese Grundwahrheiten haben sich in allen sozialistischen Ländern bestätigt. Nichts anderes besagen auch unsere eigenen Erfahrungen beim Aufbau der neuen Gesellschaft in der DDR.

Die Zerschlagung des alten Staatsapparates erwies sich auch bei uns als unabdingbare Voraussetzung, um die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft zu vollziehen. Unmittelbar nach der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetarmee stellte die Partei der Arbeiterklasse mit der Orientierung auf die Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung deshalb die Aufgabe, demokratische Staatsorgane zu schaffen und eine demokratische Justiz aufzubauen. Das Berufsbeamtentum wurde beseitigt, Gewaltenteilung und Parlamentarismus zunehmend überwunden. Die neu geschaffenen Staatsorgane wurden befähigt, die Leitung des entstehenden volkseigenen Sektors der Volkswirtschaft zu meistern und die Planwirtschaft zu entwickeln. Mit ihrer Hilfe erfolgten die Enteignung der Junker und Großgrundbesitzer und die Übergabe des Bo-

^{1/} Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (Entwurf), Einheit 1976, Heft 2, S. 151.

^{2/} K. Marx, „Kritik des Gothaer Programms“, in: Marx/Engels, Werke, Bd. 19, Berlin 1962, S. 28.

^{3/} Marx/Engels, Werke, Bd. 4, Berlin 1959, S. 481.

^{4/} K. Marx, „Der Bürgerkrieg in Frankreich“, in: Marx/Engels, Werke, Bd. 17, Berlin 1962, S. 336.